

Rekonstruktionsmaßnahmen informiert ist. Bei der Einbeziehung breiter Teile der Belegschaft in die Diskussion über den Rekonstruktionsplan wurden viele gute Hinweise von Genossen und Kollegen gemacht, die eine Vereinfachung und Verbesserung des Produktionsablaufes brachten. In verschiedenen Einzelaussprachen und Versammlungen ließen sich die Mitglieder des Büros der Kreisleitung, insbesondere der 1. Kreissekretär, ständig vom neuesten Stand der Investitionen und der Rekonstruktion berichten und gaben an Ort und Stelle viele wichtige Hinweise.

Eine Methode, die von unseren Genossen und Kollegen als sehr gut empfunden wird, ist die Durchführung von Bürositzungen im Betrieb. Ende des Jahres 1959 befuhrten alle Büromitglieder die Schwerpunktabteilungen des Werkes, führten mit den Produktionsarbeitern Aussprachen und werteten diese in einer öffentlichen Bürositzung aus. An dieser Sitzung nahmen die besten Genossen aus den Produktionsabteilungen sowie Mitglieder der Werkleitung teil.

Sehr kritisch wurde eingeschätzt, daß, obwohl einige gute Erfolge erzielt wurden, es noch ernste Schwächen in der politisch-ideologischen Arbeit gibt. Unserer Belegschaft war noch nicht restlos klar, daß wir, wenn wir in kürzester Frist die geplanten Rekonstruktionsmaßnahmen durchführen und dabei Investitionsmittel einsparen, zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Dieser Mangel wurde, ausgehend von einer Bürositzung, im wesentlichen überwunden.

Eine der wichtigsten Rekonstruktionsmaßnahmen unseres Betriebes ist der Umbau einer Grube auf Gefäßförderung. Für diesen Umbau waren rund 50 Millionen DM eingeplant. In Auswertung der Bürositzung machte es sich eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Genossen Grubendirektors zur Aufgabe, die für den Umbau vorgesehene Grube VI zu überprüfen, um entsprechend der Orientierung der Bürositzung mit geringstem Aufwand größten ökonomischen Nutzeffekt zu erzielen. Das Ergebnis dieser Überprüfung

ist, daß nicht die Grube VI, sondern die Grube I auf Gefäßförderung umgebaut wird. Dadurch werden rund 13 Millionen DM Investitionsmittel nicht in Anspruch genommen. Des weiteren werden erhebliche Mengen an Material, die zum Bau von Transportanlagen gebraucht würden, eingespart, da die Grube I direkt an der KCI-Fabrik, in der das Rohsalz verarbeitet wird, angeschlossen ist.

Auch während der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, als die Genossen der Kreisleitung ständig auf den Dörfern im Einsatz waren, trat keine Vernachlässigung der Anleitung und der Hilfe von Seiten des Büros ein. Durch Berichterstattung der Genossen Partei- und Wirtschaftsfunktionäre vor dem Büro der Kreisleitung und auf Kreisleitungssitzungen oder durch direkte Unterstützung und Anleitung im Betrieb waren die Genossen der Kreisleitung ständig über die Lage im Betrieb informiert.

Die genaue Kenntnis über die Situation im Betrieb war die Grundlage für die ökonomische Zielstellung des Werkes. Die Betriebsdelegiertenkonferenz stellte das Ziel, 4200 Tonnen K_2O über den Plan zu produzieren. Auf Grund vieler Einzel- und Kollektivverpflichtungen zu Ehren der Kreis- und der Bezirksdelegiertenkonferenz konnte uns die Kreisdelegiertenkonferenz das Kampfziel stellen, 5000 Tonnen K_2O über den Volkswirtschaftsplan zu produzieren.

Wenn man das vergangene Halbjahr einschätzt, so kann man sagen, daß die Kumpel vom Kaliwerk „Glückauf“ die Lösung unserer Partei ■ „Jeder Hammerschlag ein Nagel für den Sarg der Kriegstreiber“ begriffen haben. Sie setzen alle Kraft zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes ein, um zu beweisen, daß sie fest hinter Partei und Regierung stehen.

Rudi Schlosser
Sekretär der BPO
VEB Kaliwerk „Glückauf“, Sondershausen